

Liebe Leserinnen und Leser,

in der letzten Ausgabe hatten wir Gold als Investmentidee zur Portfoliodiversifikation vorgestellt. Inzwischen markierte das Edelmetall ein neues Allzeithoch, wobei vor allem die Nachricht über einen umfangreichen Goldkauf von 200 Tonnen durch Indien beflügelnd wirkte. Denn damit hat Indien fast die Hälfte der geplanten IWF-Goldverkäufe in Höhe von 403 Tonnen abgewickelt. Als potenzieller Käufer für die andere Hälfte wird China gehandelt, wodurch das Verkaufsprogramm des IWF für den Goldpreis keine nennenswerte Belastung mehr darstellen sollte.

An den Aktienmärkten kam es in den letzten Wochen derweil zu verstärkten Gewinnmitnahmen. Anlass war die Sorge um die Erholung der globalen Wirtschaft. Doch während Großbritannien im dritten Quartal 2009 mit einem erneuten Rückgang des BIP um 0,4% negativ überraschte, wuchs die amerikanische Wirtschaft erstmals seit dem zweiten Quartal 2008 wieder. So legte das BIP zwischen Juli und September 2009 in annualisierter Rechnung um 3,5% zu. Auch die Berichtssaison fiel bisher ganz gut aus. Die Mehrheit der Unternehmen konnte die Erwartungen an das dritte Quartal 2009 erfüllen oder überbieten. Allerdings sind dafür überwiegend Kosteneinsparungen verantwortlich gewesen. Fasst die konjunkturelle Entwicklung aber erst einmal wieder Tritt, sollten sich auch die Unternehmensgewinne weiter verbessern.

Mit einer guten wirtschaftlichen Entwicklung kann Australien aufwarten, weshalb wir den fünften Kontinent als potenzielle Investmentidee unter die Lupe nehmen wollen. Anleger, die lieber im europäischen Raum investieren und dabei zugleich möglichst breit diversifizieren wollen, sollten einen Blick auf den DJ STOXX 600 werfen, dem wir in dieser Ausgabe unser Indexporträt widmen.

Herzlichst,
Ihre ETFs kompakt-Redaktion

Inhaltsverzeichnis

Editorial	Seite 1
Indizes	Seite 1
Investmentidee:	
Aufwärtstrend in Down Under?	Seite 2-3
ETF-News	Seite 4
Rund um ETFs: Tracking Error –	
Möglichst knapp neben der Spur	Seite 5

Goerkes Börsenklima:	
Rückläufiges Momentum	Seite 6-7
Indexporträt: Die Facetten	
des europäischen Aktienmarktes	Seite 8-9
Standpunkt: Das große Potenzial	
von Europas ETF-Markt	Seite 10-11
Impressum	Seite 11

Indizes

Index	Stand 09.11.09	Stand 09.10.09	+/- %
DAX	5.619,72	5.711,88	-1,61%
Dow Jones	10.226,94	9.864,94	3,67%
Nikkei 225	9.808,99	10.016,39	-2,07%
Bund-Future	121,23	122,09	-0,70%
Öl (WTI)	79,25	72,29	9,63%
EUR/USD	1,4997	1,4729	1,82%

In dieser Ausgabe lesen Sie ...

Indexporträt

08

Die Facetten des europäischen Aktienmarktes

Europa hat viele Seiten, das gilt auch für die Wirtschaft. Die vielen Facetten des europäischen Aktienmarktes zeigt der vom Indexanbieter STOXX Ltd. veröffentlichte Dow Jones STOXX 600-Index. Der Aktienindex spiegelt die Wertentwicklung von 600 europäischen Unternehmen wider.

STOXX Ltd., ein Gemeinschaftsunternehmen der Deutschen Börse, des US-Verlags Dow Jones & Company und der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange, hat zahlreiche europäische Indizes konzipiert, die zum einen als Standard-Referenz-Indizes gelten, zum anderen auch Basis für eine Vielzahl von ETFs und strukturierten Produkten sind. Seit 1998 wird der Dow Jones STOXX 600 berechnet. Zum Index-Universum gehören alle Bestandteile des Dow Jones STOXX Total Markets-Index (TMI), der 95% der im Streubesitz befindlichen Aktien abdeckt, die an den wichtigsten Börsen Westeuropas notiert sind. ...



Aufwärtstrend in Down Under?

Sonne, Strand und Surfen – der fünfte Kontinent lässt als beliebtes Touristenziel nicht nur die Herzen unzähliger Urlauber höher schlagen. Auch dem Depot konnte ein Investment im Land der Kängurus in den vergangenen Jahren zu einem ordentlichen Sprung verhelfen. Aber wie das allseits beliebte Wappentier, kam auch der australische Aktienmarkt nach einem ordentlichen Sprung wieder auf den Boden zurück. Von seinen Tiefständen Ende März 2009 konnte er sich inzwischen aber wieder deutlich erholen.

Aufgrund seines Reichtums an natürlichen Bodenschätzen profitierte Australien von der weltweit gestiegenen Nachfrage nach Rohstoffen und erlangt als Rohstoff-

lieferant für China eine immer größere Bedeutung. Mit China und Japan bestreitet der fünfte Kontinent rund ein Drittel seines Warenverkehrs. Zu den wichtigsten Exportgütern zählen neben Kohle – bei Steinkohle ist Australien seit Mitte der 80er Jahre weltweit der größte Exporteur – Eisenerz, Gold, Erdöl und Erdölprodukten auch landwirtschaftliche Produkte wie z.B. Wein. Bestimmt wird Australiens Wirtschaft vom Dienstleistungssektor, welcher im Jahr 2008 über 80% zum BIP beitrug. Größte Einzelbereiche des Dienstleistungssektors waren dabei die Bereiche Finanzen, Immobilien und Unternehmensdienstleistungen.

Konsum als Stütze in der Krise

Die 21,1 Mio. Einwohner Australiens zeigten sich in den letzten Jahren sehr konsumfreudig, was das starke Wirt-

schaftswachstum zusätzlich unterstützte und dem Land eine durchschnittliche BIP-Wachstumsrate von 3,1% in den zurückliegenden acht Jahren bescherte. Davon profitierte natürlich auch der Aktienmarkt. Doch der weltweiten Rezession als Folge der Finanzkrise konnte sich auch Australiens Wirtschaft nicht entziehen, und so sank die Wirtschaftsleistung im Dezemberquartal 2008 erstmals seit Dezember 2000 wieder. Dennoch reichte es 2008 noch für eine Wachstumsrate des BIP von real 2,1%. Im laufenden Jahr rutschte die australische Wirtschaft jedoch erstmals seit 1991 wieder in eine Rezession. Für das Gesamtjahr 2009 wird mit einem Rückgang des BIP um 1,4% gerechnet. Hauptursachen dafür waren der weltweit gesunkene Bedarf an Rohstoffen sowie die rückläufige Nachfrage aus Australiens größten Exportmärkten Japan und den asiatischen Schwellenländern. Nach aktuellen Schätzungen ist für das Jahr 2010 mit einem BIP-Wachstum von 1,0% zu rechnen. Ab dem Jahr 2011 sollen dann wieder Wachstumsraten im Bereich um 3,0% erzielt werden. Nach Jahren des wirtschaftlichen Booms wird es somit bis 2011 dauern, um ähnliche Wachstumsraten wie vor der Fi- >>

Ausgewählte ETFs auf Australien

Emittent/ Name	ISIN	max. Spread	Management- gebühr p.a.
db x-trackers S&P / ASX 200	LU0328474803	3,00%	0,50%

» nanzkrise zu erzielen. Die verschlechterte wirtschaftliche Entwicklung hat sich auch auf den australischen Arbeitsmarkt niedergeschlagen, wo die Arbeitslosenquote ausgehend von 4,0% im Juli 2008, im März 2009 auf 5,7% anstieg und im Jahr 2010 bis zu 6,5% erreichen soll.

Um die Auswirkungen der Finanzkrise abzumildern und den wirtschaftlichen Abschwung zu dämpfen, reagierte die Reserve Bank of Australia (RBA) mit massiven Zinssenkungen und senkte den Leitzins ausgehend von einem Zinsniveau von 7,25% Anfang August 2008 bis April 2009 auf 3,0%. Doch die seit dem zweiten Quartal zu verzeichnende Verbesserung der weltweiten konjunkturellen Lage wirkte sich auch auf Australiens Wirtschaft positiv aus, welche dank der wieder erstarkten Nachfrage aus China einer nachhaltigen Rezession entgehen könnte. Darauf deuten auch die überraschenden Leitzinserhöhungen der RBA hin, die Anfang Oktober 2009 den Leitzins um 25 Basispunkte anheb. Gleichzeitig deutete Notenbankchef Glenn Stevens an, dass die Erhöhung höchstwahrscheinlich nur der Beginn einer Serie ist, da das Risiko eines beträchtlichen konjunkturellen Abschwungs in Australien jetzt nicht mehr bestehe und eine bedachte und schrittweise Anpassung der Währungspolitik in

Planung sei. In der vergangenen Woche erhöhte die RBA den Leitzins dann erneut um 25 Basispunkte auf nunmehr 3,50%.

Der S&P / ASX 200-Index

Der im April 2000 aufgelegte S&P / ASX 200-Index bildet die Wertentwicklung der 200 größten nach Marktkapitalisierung und Freefloat an der Australian Securities Exchange (ASX) gehandelten Unternehmen nach. Der Index deckt dabei knapp 80% der australischen Marktkapitalisierung ab und gilt neben dem All Ordinaries als wichtiges Barometer für den australischen Aktienmarkt. In den Index werden neben australischen auch ausländische Unternehmen aufgenommen, sofern sie an der ASX notiert sind. Darüber hinaus muss ein Titel in den letzten sechs Monaten einen Platz unter den Top 200 nach Marktkapitalisierung sowie einen Freefloat von mindestens 30% aufweisen, um bei der Aufnahme in den S&P / ASX 200 berücksichtigt zu werden. Zudem müssen die Aktien jedes Indexmitglieds aktiv und regulär an der ASX gehandelt werden. Die Anpassung der Zusammensetzung und Gewichtung des S&P / ASX 200-Index erfolgt quartalsweise am dritten Freitag in den Monaten März, Juni, September und Dezember. Das größte Gewicht im Index hat die Finanzbranche

Performance

S&P / ASX 200

Performance seit einem Jahr:	+ 10,71%
Performance seit drei Jahren:	- 15,62%
Performance seit fünf Jahren:	+ 20,19%

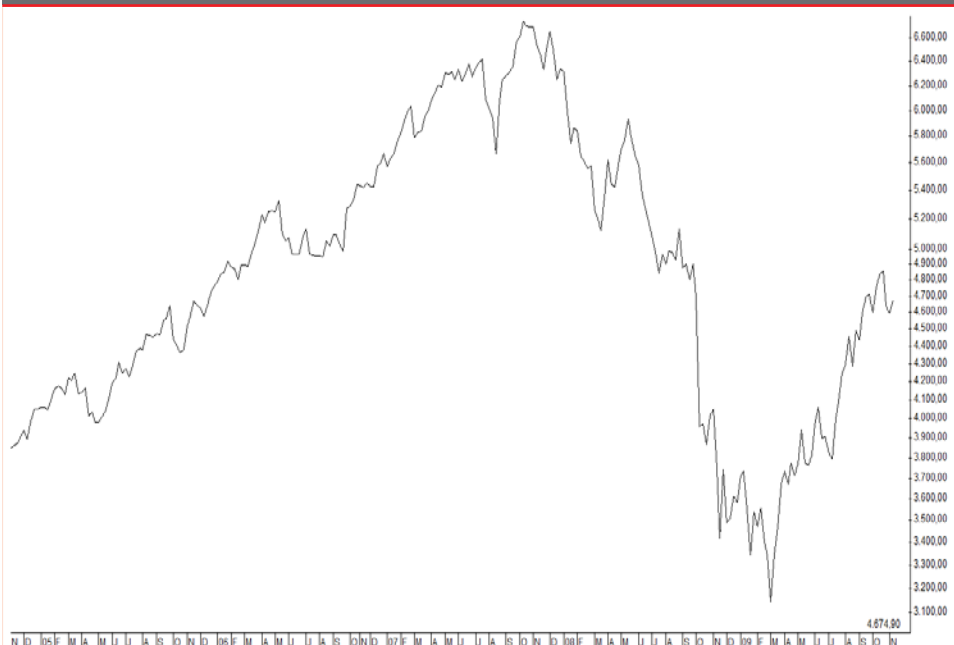
Stand: 06.11.2009

mit einem Anteil von 41,52%, gefolgt von der Rohstoffbranche, die es auf einen Indexanteil von 23,95% bringt. Dies spiegelt sich auch bei den größten Einzelwerten im Index wider. So finden sich unter den fünf gewichtigsten Indexmitgliedern mit BHP Billiton (11,99%), Commonwealth Bank (7,54%), Westpac Banking Corporation 6,97 (Prozent), National Australia Bank Ltd. (5,87%) sowie der Australia & New Zealand Banking Group Ltd. (5,33%) ein Rohstoffkonzern und gleich vier Banken. Diese Verteilung hat die Entwicklung des Index begünstigt, denn nach dem Einbruch zu Jahresbeginn gehörten Rohstoffe und Banken zu den Branchen, die sich überproportional erholen konnten. So legte der S&P / ASX 200 seit seinem Tief bei 3.073,10 Punkten Ende März 2009 auf 4.594,00 Punkte (Stand 06.11.2009) und damit um knapp 50% zu.

Fazit:

Aufgrund der Stabilisierung der Exportnachfrage sollte Australiens Wirtschaft im Jahr 2010 wieder deutlicher zulegen können, wobei das Ausmaß einer konjunkturellen Belebung entscheidend davon abhängt, wann die weltweiten Konjunkturprogramme Wirkung zeigen. Im Länder-Kredit-Rating des "Institutional Investor" vom März 2009 rangiert Australien mit 86,7 von 100 Punkten auf Platz 16 unter 177 Ländern. Anleger, die in den australischen Markt investieren möchten, können mit dem ETF von db x-trackers auf den S&P / ASX 200-Index derzeit nur auf einen Indexfonds zurückgreifen, der direkt in Australien investiert.

S&P / ASX 200



Stand: 09.11.2009

Quelle: finanzpark AG

■ ComStage:

Anleihen-ETFs neu im Programm

ComStage hat sein Angebot um ETFs auf Staatsanleihen aus dem Euroraum, deutsche Bundesanleihen und inflationsgebundene Staatsanleihen aus dem Euroraum erweitert. Diese beziehen sich auf die bekannten iBoxx-Indizes von Markit. Mit acht der neuen ComStage-ETFs können Anleger in die Wertentwicklung der iBoxx € Liquid Sovereigns Diversified-Indexserie investieren. Da die Indizes die liquidensten auf Euro lautenden Staatsanleihen abbilden, deren Laufzeiten bei ein bis drei Jahren, drei bis fünf Jahren, fünf bis sieben Jahren, sieben bis zehn Jahren, zehn bis 15 Jahren, über 15 Jahren bzw. über 25 Jahren liegen, lässt sich der Anlageschwerpunkt mit unterschiedlichen Zeithorizonten flexibel wählen. Der iBoxx € Liquid Sovereigns Diversified Overall TR-Index bildet die Gesamtheit der liquidensten Staatsanleihen ab, die von Regierungen der Eurozone ausgegeben werden, während die drei ETFs auf die iBoxx € Sovereigns Germany Capped Total Return-Indizes Anlegern die Möglichkeit bieten, mit nur einer Transaktion auf einen diversifizierten Anleihenindex zu setzen und an der Entwicklung der auf Euro lautenden Staatsanleihen, die von der Bundesrepublik Deutschland ausgegeben werden, zu partizipieren. Die Laufzeiten liegen bei ein bis fünf Jahren, fünf bis zehn bzw. bei über zehn Jahren. Die jährliche Verwaltungsgebühr der ETFs beträgt jeweils 0,12%.

■ EXtra-ETF-Awards:

db x-trackers zum ETF-Anbieter des Jahres gewählt

Das auf Exchange Traded Funds (ETFs) spezialisierte EXtra-Magazin hat zusammen mit seinen Partnern DER AKTIONÄR und der BÖRSE STUTTGART zum ersten Mal die deutschen ETF-Awards verliehen. Dabei konnte

die ETF-Abteilung der Deutschen Bank, db x-trackers, Awards in den Kategorien „Website“ und „Innovationskraft“ gewinnen und wurde darüber hinaus zum „ETF-Anbieter des Jahres 2009“ gekürt. Der ETF-Emittent iShares erhielt Awards in den Kategorien „Service“ und „Produktpalette“. ComStage wurde für die beste „Kostenstruktur“ ausgezeichnet. Der Sonderpreis „ETF des Jahres 2009“ wurde aus einer Nominierungsliste von 15 Indexfonds dem ETF-Klassiker iShares DAX-ETF verliehen. Mit den EXtra-ETF-Awards soll der zunehmenden Präsenz und Bedeutung von ETFs Rechnung getragen werden. Immerhin wuchs allein in diesem Jahr der europäische Markt für ETFs um etwa 50% auf rund 200 Mrd. US-Dollar. An der Deutschen Börse sind inzwischen mehr als 500 Indexfonds gelistet.

■ iShares:

Neuer ETF mit weltweiter Dividendenstrategie

iShares hat sein Angebot an Produkten auf Dividendenstrategien um den iShares DJ STOXX Global Select Dividend 100 (DE) erweitert. Der Fonds bildet diejenigen 40 Unternehmen aus Amerika sowie jeweils 30 aus Europa und der Region Asien-Pazifik ab, welche relativ zu ihrem Aktienkurs die höchsten Dividenden ausschütten. Dabei werden nur solche Unternehmen ausgewählt, die weniger als 60% (bzw. 80% in der Region Asien-Pazifik) ihrer Gewinne auszahlen und deren Dividendenrendite sich in den vergangenen fünf Jahren positiv entwickelt hat. Die Gesamtkostenquote beläuft sich auf 0,47% p.a.

■ Börse Stuttgart startet mit neuem ETF-Segment

Die Börse Stuttgart ist mit einem neuen ETF-Handelssegment Mitte Oktober an den Start gegangen. Mit dem Segment etfbestx sollen Konditionen für Privatanleger ver-

bessert und dem Handel mit ETFs an der Börse Stuttgart ein definiertes und öffentlichrechtlich überwachtetes Regelwerk gegeben werden. Dazu garantiert die Börse Stuttgart verbindliche Quotierungsspannen mit bestimmten Mindest-Quotierungsvolumina für aktuell 311 Produkte der Anbieter ComStage, db x-trackers, ETFlab, iShares und der UBS.

■ Source:

Neuer ETC auf Xetra gestartet

Mit dem S&P GSCI Enhanced Crude Oil Source T-ETC ist ein weiterer Exchange Traded Commodity (ETC) des Emittenten Source Commodity Markets auf Xetra® handelbar. Der ETC bietet Anlegern erstmals die Möglichkeit, die Performance des WTI Crude Oil-Futurekontraktes abzubilden und dabei einen möglichen negativen Einfluss des Roll-Over-Effektes unter Anwendung eines optimierten Auswahlverfahrens abzumildern. Die jährliche Managementgebühr liegt bei 0,49%, Erträge werden thesauriert und fließen so in den Wert des Index mit ein.

Tracking Error – Möglichst knapp neben der Spur

Der Fondsmanager eines aktiv gemanagten Fonds versucht seine Benchmark, also einen einzelnen oder kombinierten Index, zu übertreffen. Da dies selten genug dauerhaft gelingt und ein aktives Fondsmanagement sich auch deutlich in den Gebühren niederschlägt, steigen immer mehr Anleger auf ETFs um. Passiv gemanagte Indexfonds versuchen erst gar nicht, ihre Benchmark zu schlagen, sondern nur deren Wertentwicklung möglichst genau abzubilden. Gemessen wird die Genauigkeit der Indexabbildung mit Hilfe des Tracking Errors.

Der Tracking Error wird definiert als ein Maß für die Abweichung der Wertentwicklung eines Investmentfonds von seiner Benchmark. Ein niedriger Tracking Error steht für eine sehr gute Abbildung des Index, also eine geringe Abweichung von der Benchmark. Im Idealfall einer vollkommen synchronen Wertentwicklung von ETF und Index ohne jegliche Abweichung würde der Tracking Error 0% betragen. In der Praxis sollte bei einem guten ETF der Tracking Error deutlich weniger als 1% betragen.

Wieso kommt es aber bei einem passiven Indexfonds überhaupt zu Abweichungen? Hierfür gibt es drei wesentliche Ursachen: Managementgebühren, Indexanpassungen und Dividenden.

Managementgebühren

Einen großen Einfluss haben in der Regel die jährlich anfallenden Managementgebühren. Zwar sind bei ETFs die Management- bzw. Verwaltungsgebühren in der Regel erheblich geringer als bei aktiv gemanagten Investmentfonds, dennoch wirkt sich auch hier der Abzug von Gebühren performancereduzierend aus. Dies führt zu einer negativen Abweichung von der Benchmark.

Indexanpassungen

Indexanpassungen wirken sich belastend auf die Wertentwicklung eines ETFs aus, da sie zusätzliche Transaktionskosten nach sich ziehen. Im Vergleich zu den Verwaltungsgebühren stellen zwar die mit dem An- und Verkauf von Wertpapieren verbundenen Transaktionskosten eine weitaus geringere Belastung dar, dennoch gilt, dass je häufiger die Indizes angepasst werden, dies sich umso negativer auf die Wertentwicklung auswirkt. Gleiches gilt für Kapitalmaßnahmen der Unternehmen im Index: Je häufiger Unternehmen durch Kapitalmaßnahmen Verschiebungen bei den Gewichten in den jeweiligen Indizes auslösen, umso höher sind die Transaktionskosten für ETFs zur Anpassung der Gewichtung.

Dividenden

Dividenden wirken sich bei Performance-Indizes wie dem DAX in zweierlei Hinsicht auf den Tracking Error aus. Zum einen kann es Verzögerungen zwischen dem Ex-Tag und dem tatsächlichen Zeitpunkt des Zuflusses der Dividende geben, während bei vielen Performance-Indizes davon ausgegangen wird, dass die Dividende am Ex-Tag gezahlt und gleich reinvestiert wird. Zum anderen kann es bei der steuerlichen Behandlung zwischen der Berechnung eines Index und der Realität Unterschiede geben. So geht man beim DAX davon aus, dass die Dividenden generell ohne Steuerabzug voll investiert werden. Tatsächlich werden für den Investor bzw. die Fondsgesellschaft je nach Herkunftsland Quellensteuern anfallen.

Swapbasierte und vollreplizierende ETFs

Anstatt jedes Indexmitglied mit exakt derselben Gewichtung ins Fondsvermögen aufzunehmen, stellen manche ETF-Anbieter ein Portfolio zusammen, das mit dem Index nicht unbedingt übereinstimmen muss. Die Wer-

tentwicklung dieses Portfolios, die sich von der Performance des Index entsprechend unterscheidet, liefern sie einem Geschäftspartner, oft der Bank-Mutter des Anbieters. Als Gegenleistung liefert der Partner wiederum die genaue Index-Performance an den ETF. Dieses Tauschgeschäft heißt Swap. Da der ETF die gewünschte Performance des Index erhält, muss sich der Anbieter nicht um Dividendenzahlungen, Indexanpassungen oder Kapitalmaßnahmen kümmern. Dies ist Aufgabe des Swap-Partners. Swapbasierte ETFs sind zwar nicht unumstritten, da ihnen oft ein Mangel an Transparenz unterstellt wird und der Einsatz von Swaps als Derivate kritisiert wird. Dennoch gilt allgemein, dass in Bezug auf den Tracking Error swapbasierte ETFs gegenüber vollreplizierenden ETFs in der besseren Ausgangsposition sind. Anbieter von Letzteren versuchen, die höhere Belastung mit Gebühren und Kosten beispielsweise durch Erträge aus der Verleihung der Aktien im Portfolio zu kompensieren. Daher muss der Tracking Error bei einem vollreplizierenden ETF auch nicht zwangsläufig größer sein als bei einem swapbasierten.

Fazit:

Aufgrund der Konstruktion der Indizes und den Aufwendungen bei den ETF-Anbietern, entspricht die Wertentwicklung von ETFs nicht hundertprozentig ihrer Benchmark. Über Swap-Konstruktionen und die Generierung von Zusatzerträgen schaffen es die ETF-Anbieter dennoch, die Abweichung auf ein Minimum zu begrenzen.

Relative Stärke: Rückläufiges Momentum



Ralf Goerke

Technischer Analyst und
Mitglied der VTAD

Ralf Goerke ist zu erreichen über seine
Homepage www.momentumstrategie.de

Der wesentliche Vorteil bei der Anwendung der Relative Stärke-Strategie liegt für Sie als Anleger darin, dass Sie einen ausgezeichneten Überblick über das Marktgeschehen einerseits und somit eine wertvolle Orientierung für die richtige Positionierung in den Märkten andererseits erhalten.

Rückblick

In der September-Ausgabe vor zwei Monaten (die Oktober-Kolumne musste krankheitsbedingt ausfallen) wurde an dieser Stelle der bis dahin atypische Jahresverlauf der generellen Börsenentwicklung beschrieben. Dabei wurde die Vermutung geäußert, dass es in diesem Jahr durchaus auch einen „atypisch“ freundlichen Börsenmonat September geben könnte. Der September ist ja bekanntlich der statistisch schlechteste Börsenmonat. Tatsächlich zeigte der Krisenmonat in diesem Jahr eine erstaunlich freundliche Tendenz an den Börsen rund um den Globus. Denn im Durchschnitt legten die internationalen Indizes dieses Mal im September 4,7% zu!

Ferner wurde die robuste Verfassung der internationalen Aktienmärkte angesprochen und dass mit starken Einbrüchen eher nicht zu rechnen sei.

Seither konnten die Aktienmärkte durchschnittlich 2,7% zulegen, und das Verhältnis der Gewinner- zu den Verliererindizes betrug seit der vorletzten Ausgabe von ETFs kompakt für 50 internationale Indizes immerhin 41:9! Ein klarer Sieg also für die Bullen.

Des Weiteren wurde auf die wieder zunehmende Attraktivität von Edelmetallen hingewiesen. Der Goldpreis hatte Anfang September nach längerer Zeit wieder an der 1.000 US-Dollar-Marke für die Unze Gold „gekratzt“. Seither ist er um weitere 10% gestiegen.

Aktuelle Situation

Wenn wir den Faden mit der Thematik „atypisches Börsenjahr“ noch einmal aufnehmen und ihn tatsächlich weiterspinnen, dann müsste es ja jetzt zu Beginn der statistisch für Aktien guten Jahreszeit (November bis April) eher etwas schwieriger werden. >>

Anzeige

ETFs sind einfach, transparent und flexibel ...



... striktes Risikomanagement bringt zusätzliche Performance!

AVANA IndexTrend Europa Dynamic (WKN: AORHDB) – Europäische Aktien-Sektoren-ETFs

AVANA IndexTrend Europa Control (WKN: AORHDC) – Europäische Renten-ETFs

Informationen
anfordern >>

AVANA Invest. Aktives Management mit ETFs und Risikomanagement.

www.avanainvest.com oder Telefon 089 | 20802-150

Relative Stärke-Rangliste der wichtigsten ETFs vom 06.11.09

ETF	ISIN	Kurs	RS-Wert
1 db x-tr. MSCI Brasil	LU0292109344	44,06	1,189
2 db x-tr. MSCI EM LatinAm	LU0292108619	37,71	1,147
3 db x-tr. S&P/ASX 200	LU0328474803	19,55	1,146
4 db x-tr. MSCI RUSSIA	LU0322252502	18,18	1,127
5 iShares DJ ST 600 Bas Res	DE0006344724	43,14	1,122
6 MKT AC.AMEX GOLDBUGS	LU0259322260	123,02	1,117
7 iShares DJ ST 600 Fo&Bev	DE0006344781	28,28	1,113
8 Lyxor ETF Eastern Europe	FR0010204073	17,63	1,108
9 iShares DJ ST 600 Con&Mat	DE0006344740	26,05	1,105
10 iShares MDAX	DE0005933923	66,21	1,098
11 iShares TecDAX	DE0005933972	7,23	1,096
12 iShares ATX	DE000A0D8Q23	25,66	1,085
13 Indexchange Stoxx SM 600 Banks	DE0006289341	22,70	1,083
14 Lyxor DJ Turkey Titans 20	FR0010326256	36,91	1,083
15 Market Access RIC1 M Index	LU0259320728	94,67	1,081
16 DB X-TRACKERS SMI ETF	LU0274221281	42,07	1,076
17 iShares DJ ST 600 Retail	DE0006289440	23,71	1,070
18 db x-trackers FTSE 100	LU0292097234	5,89	1,068
19 Lyxor ETF Hong Kong (HSI)	FR0010361675	19,15	1,067
20 iShares DJ STOXX 50	DE0005933949	24,77	1,066
21 Indexchange Stoxx SM 600 Telecom	DE0006289358	25,42	1,064
22 db x-trackers S&P/MIB INDEX	LU0274212538	23,33	1,059
23 iShares DJ Ind Average	DE0006289390	67,99	1,056
24 iShares DJ ST 600 Oil&Gas	DE0006344765	32,01	1,055
25 db x-trackers DJES 50	LU0274211217	28,69	1,054
26 DB X-TR.KOSPI 200 ETF	LU0292100046	28,78	1,053
27 iShares NASDAQ-100	DE000A0F5UF5	11,62	1,053
28 iShares DJ ST 600 Fin Ser	DE0006344773	23,00	1,051
29 iShares DJ ST 600 Insuran	DE0006289416	14,79	1,051
30 DB X-TR.MSCI WLD	LU0274208692	18,07	1,048
31 db x-trackers DAX	LU0274211480	54,71	1,045
32 DB X-TR.MSCI WLD USA I.	LU0274210672	16,69	1,044
33 iShares DJ ST 600 He Care	DE0006289374	33,84	1,044
34 DB X-TR.MSCI TAIW.T.I.E	LU0292109187	10,21	1,039
35 iShares MSCI Taiwan DZ	DE000A0HG2K5	20,11	1,037
36 DB X-TR.S+P CNX NIFTY	LU0292109690	70,09	1,035
37 Lyxor ETF CRB Non Energy A	FR0010346205	14,95	1,023
38 Lyxor Commodities CRB (FR)	FR0010270033	17,56	1,011
39 M.AC.-JIM ROG.INTL COMM.	LU0249326488	19,95	1,007
40 Easy ETF - GSCI (R) (EUR)	LU0203243414	28,74	1,006
41 iShares DJ ST 600 Auto&Pa	DE0006344716	22,87	1,006
42 EASYETF GSNE INH. EO	LU0230484932	140,29	1,004
43 db x-trackers FTSE VIETNAM	LU0322252924	33,72	0,994
44 iShares DJ ST 600 Utilitie	DE0006289457	31,74	0,991
45 iShares Nikkei 225	DE000A0H08D2	7,36	0,984
46 MKT ACC.RICI-A INDEX FD	LU0259321452	74,04	0,978
47 ETFs Agriculture DJ-AIGCI	DE000A0KRKB8	4,23	0,966
48 db x-tr. MSCI JAP. TRN	LU0274209740	23,48	0,957
49 db x-tr. SHORTDAX Daily	LU0292106241	71,85	0,938
50 db x-tr. DJES50 Short Daily	LU0292106753	37,06	0,920

Stand 10.11.2009

» Tatsächlich gibt es auch gute Gründe, die dafür sprechen. Viele Indizes hatten am 09. März ihren Jahrestiefstand. Seither haben die 50 wichtigsten Indizes weltweit bis heute durchschnittlich 67%(!) zugelegt! Und das in nur acht Monaten und ohne größere Korrektur! Die Indizes einiger osteuropäischer Länder wie Tschechien, Polen oder Russland haben sich sogar mehr als verdoppelt!

Dies hat dazu geführt, dass wir uns in den Aktienindizes historisch weit von den 200-Tage-Durchschnittslinien entfernt haben. Und dies wiederum deutet auf eine Übertreibung hin. Ich hatte diesen Indikator ja schon in den letzten ETFs kompakt-Ausgaben erwähnt. Neben der Anzahl der Indizes, die über ihrer 200-Tage-Linie notieren, messe ich auch ihren Abstand zu diesem langfristigen Durchschnitt. Und der war zuletzt besorgniserregend groß. Bei den Indizes der Emerging Markets Russland und Argentinien lag er beispielsweise über 50%!

Gleichzeitig ist derzeit zu registrieren, dass das Momentum in den Aktienmärkten im Allgemeinen rückläufig ist. Nach einer Phase der Übertreibung scheinen also die Märkte anfälliger für Korrekturen zu werden.

Von daher rate ich von Neukäufen im Aktienbereich zu diesem Zeitpunkt ab. Die Tendenz bei Gold hingegen zeigt sich auf den unterschiedlichen Zeitebenen noch stabil und könnte weitergehen. Gold würde vielleicht auch zu einem „Hort der Sicherheit“ werden, wenn die Aktienmärkte tatsächlich mal zurückkommen sollten.

Fazit:

Die internationalen Börsen haben in den vergangenen Monaten eine Rally hingelegt, die ihresgleichen sucht. Die Börse ist aber keine Einbahnstraße. Und ein Sprinter muss auch irgendwann mal ausatmen. Vergessen Sie das bitte nicht!

Die Facetten des europäischen Aktienmarktes

Europa hat viele Seiten, das gilt auch für die Wirtschaft. Die vielen Facetten des europäischen Aktienmarktes zeigt der vom Indexanbieter STOXX Ltd. veröffentlichte Dow Jones STOXX 600-Index. Der Aktienindex spiegelt die Wertentwicklung von 600 europäischen Unternehmen wider.

STOXX Ltd., ein Gemeinschaftsunternehmen der Deutschen Börse, des US-Verlags Dow Jones & Company und der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange, hat zahlreiche europäische Indizes konzipiert, die zum einen als Standard-Referenz-Indizes gelten, zum anderen auch Basis für eine Vielzahl von ETFs und strukturierten Produkten sind. Seit 1998 wird der Dow Jones STOXX 600 berechnet. Zum Index-Universum gehören alle Bestandteile des Dow Jones STOXX Total Markets-Index (TMI), der 95% der im Streubesitz befindlichen Aktien abdeckt, die an den wichtigsten Börsen Westeuropas notiert sind. Aus den Mitgliedern des Dow Jones STOXX TMI-Index, sortiert nach ihrer Freefloat-Marktkapitalisierung, rekrutieren

sich die Mitglieder des Dow Jones STOXX 600-Index. Aus den Mitgliedern dieses Index werden die Bestandteile des Dow Jones Euro STOXX-Index ausgewählt.

Marktkapitalisierung entscheidet

Der Dow Jones STOXX 600-Index ist in mehrfacher Hinsicht breit aufgestellt. Zum einen ist der Europa-Index regional stark diversifiziert. Er bildet die Performance von Unternehmen aus 18 Ländern Westeuropas ab: Vertreten sind Aktiengesellschaften aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Spanien, Portugal, Italien, Griechenland, Finnland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Island, Irland, Belgien, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz. Auch was die Größe der Unternehmen angeht, wird auf Vielfalt gesetzt. Aus den Lagern der Large, Small und Mid Caps enthält der Index jeweils 200 Vertreter. Eine Überprüfung des Dow Jones STOXX 600 erfolgt quartalsweise, und zwar jeweils im März, Juni, September und Dezember des Jahres. Die Marktkapitalisierung der Firmen ist ein wichtiger Faktor bei der Gewichtung der Einzelwer-

te im Index. Dabei darf kein Indexmitglied ein Gewicht von mehr als 20% erreichen. Der Dow Jones STOXX 600 wird sowohl als Kurs- als auch als Performanceindex berechnet. Letzterer berücksichtigt Dividendenzahlungen. Darüber hinaus stehen Euro- und US-Dollar-Varianten zur Verfügung.

Querschnitt durch Europas Firmenlandschaft

Zu den Schwergewichten im Dow Jones STOXX 600 gehören international bekannte Aktiengesellschaften wie der Schweizer Lebensmittelkonzern Nestlé, die Ölmultis BP, Royal Dutch Shell und Total sowie die Telekommunikationsunternehmen Telefónica und Vodafone. Aus Deutschland sind neben internationalen Größen wie dem Industriekonzern Siemens, dem Versorger E.ON oder den Automobilherstellern Daimler und Volkswagen auch der Maschinenbauer GEA Group, der Antriebs- und Motorenspezialist Tognum oder der Solarkonzern Q-Cells im Dow Jones STOXX 600 repräsentiert. Weniger bekannt dürften den meisten Investoren zum Beispiel der Baukonzern Skanska mit Sitz in Schweden, der Kosmetikkonzern Oriflame aus Luxemburg oder die Kaufhauskette Debenhams aus Großbritannien sein.

Gewichtige Finanzbranche

Bei der Branchenaufteilung dominieren Unternehmen aus dem Finanzwesen den Dow Jones STOXX 600: Ihr Anteil liegt bei knapp über 26%. Gesellschaften aus dem Bereich der Verbrauchsgüter bringen es auf ein Gewicht von knapp über 11%, gefolgt von Industriekonzernen mit über 10%. Die Gesundheitsbranche folgt dicht dahinter mit einem Anteil von knapp 10%. Energieunternehmen machen über 9% >>

Performance

Dow Jones STOXX 600 EUR (Return)	
Stand 09.11.2009	397,67
Performance seit 1 Jahr	13,67%
Performance seit 3 Jahren	-33,41%
Performance seit 5 Jahren	13,27%

Dow Jones STOXX 600



Stand: 09.11.2009

Quelle: www.tradesignal.com

» des Index aus, der Rest verteilt sich auf Roh- und Betriebsstoffe, Gebrauchsgüter, Telekomunikationsanbieter, Firmen der Versorgungsbranche und Unternehmen aus dem Sektor der Informationstechnologie. Größter Einzelwert im Index war zuletzt HSBC mit einem Anteil von knapp unter 3%. Der internationale Bankenriese will vor allem in China expandieren und dort

bis Jahresende die Zahl der Filialen von derzeit 87 auf 100 erhöhen. 2010 sollen bis zu 20 weitere Geschäftsstellen hinzukommen. Außerdem soll es einen Börsengang in Shanghai geben, für den allerdings noch kein Zeitplan besteht. In Großbritannien wird dagegen gespart: Dort sollen 1.700 Stellen gestrichen werden. Des Weiteren finden sich der Ölkonzern BP, Nestlé

und die spanische Bank Banco Santander unter den zehn größten Indexmitgliedern.

Fazit:

Bereits im zweiten Quartal deutete sich eine wirtschaftliche Erholung europäischer Volkswirtschaften an. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung erhöhte im September ihre Prognose. Demnach soll die Konjunktur in der Eurozone 2009 um 3,9% schrumpfen, statt wie zuvor prognostiziert um 4,8%. Experten erwarten für 2010, dass es in Europa zu einer moderaten Erholung der Konjunktur kommen dürfte, bei gleichzeitig geringer Inflation und niedrigen Zinsen. Damit dürften auch günstige Rahmenbedingungen für steigende Aktienkurse gegeben sein. ETFs auf den Dow Jones STOXX 600 bieten Anlegern Möglichkeiten, auf den breiten europäischen Markt zu setzen.

Ausgewählte ETFs auf Dow Jones STOXX 600

Name	KAG	ISIN	max. Spread	Verwaltungsgebühr
ComStage ETF DJ STOXX 600 TR	ComStage	LU0378434582	2,50%	0,20%
db x-trackers DJ STOXX 600-ETF	db x-trackers	LU0328475792	3,00%	0,20%
Dow Jones STOXX 600 Source-ETF	Source	IE00B60SWW18	2,00%	0,19%
EasyETF DJ STOXX 600	BNP Paribas Asset Management	FR0010616250	1,00%	0,35%
iShares DJ STOXX 600 (DE)	iShares	DE0002635307	3,00%	0,19%

Anzeige

Kölner Börsenwoche 2009

Thementage –
Einlass jeweils 18:30 Uhr

Montag 16. November 2009 - 19:00 Uhr

Die Börse nach der Wahl: Wird jetzt alles besser?!

Begrüßung: Dirk Arning (KBV e.V.)
Referent: Marc Tüngler (Geschäftsführer DSW e.V.)

Dienstag 17. November 2009 - 19:00 Uhr

Die Finanzmarktkrise: Hintergründe, Ursachen und Konsequenzen für die Kapitalmärkte

Referent: Norbert Matsyk (Präsident Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Düsseldorf)

Donnerstag 19. November 2009 - 19:00 Uhr

Nach der Finanzkrise: Wie nachhaltig ist die Erholung?

Referent: Robert Halver (Leiter Kapitalmarktanalyse Baader Bank)

Alle Veranstaltungen bis ca. 21.00 Uhr

Ausstellertag
am Samstag, den 21. November 2009

Programm

- 10:00 Uhr Begrüßung durch den KBV-Vorstand
Projektleitung Kölner Börsenwoche
- 10:20 Uhr Interessante Alternativen zur Geldmarktanlage
Heiko Geiger, Director Vontobel Financial Products
- 10:55 Uhr Die OnVista Realtime Suche - Das richtige Derivat einfach finden
Alexander Surminski, OnVista
- 11:30 Uhr Aktuelles Marktfeld und Anlagealternativen mittels Zertifikate
Malte Schulze-Steinen, WestLB
- 12:05 Uhr Multi Asset Strategien mit dem Sauren Fonds-Konzept
Andreas Bays, Sauren Fonds-Service AG
- 12:40 Uhr Die größten Tradingfehler
Heiko Weyand, HSBC Trinkaus
- 13:15 Uhr Best Execution ist kein Zufall - Was nicht nur Einsteiger bei der Ordererteilung beachten sollten
Thomas Dierkes, Börse Düsseldorf
- 13:50 Uhr Bundeswertpapiere, Basisbaustein der privaten Finanzplanung
Hans Jörg Plinke, Bundesfinanzagentur
- 14:25 Uhr Anlegen vor und nach der Krise
Prof. Dr. h.c. Martin Weber, Universität Mannheim
- 15:00 Uhr Aktuelle Markt- und Aktienanalyse: Welche Aktien man jetzt haben sollte
Dirk Arning, ActiClub Coeln
- 15:35 Uhr Forex und CFD's Handel mit dem Metatrader
Referent, ActiTrades Plc
- 16:10 Uhr Rohstoffe als Kapitalanlage
Erik Podzuweit, Goldman Sachs
- 16:45 Uhr Rohstoffe - Besonderheiten und Investitionsmöglichkeiten
Andreas Kotulla, Lyxor Assetmanagement
- 17:20 Uhr ActiTrades Plc

Stand: Oktober 2009

Thementage –
Einlass jeweils 18:30 Uhr

Montag 16. November 2009 - 19:00 Uhr

Die Börse nach der Wahl: Wird jetzt alles besser?!

Begrüßung: Dirk Arning (KBV e.V.)
Referent: Marc Tüngler (Geschäftsführer DSW e.V.)

Dienstag 17. November 2009 - 19:00 Uhr

Die Finanzmarktkrise: Hintergründe, Ursachen und Konsequenzen für die Kapitalmärkte

Referent: Norbert Matsyk (Präsident Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Düsseldorf)

Donnerstag 19. November 2009 - 19:00 Uhr

Nach der Finanzkrise: Wie nachhaltig ist die Erholung?

Referent: Robert Halver (Leiter Kapitalmarktanalyse Baader Bank)

Alle Veranstaltungen bis ca. 21.00 Uhr

Ausstellertag
am Samstag, den 21. November 2009

Programm

- 10:00 Uhr Begrüßung durch den KBV-Vorstand
Projektleitung Kölner Börsenwoche
- 10:20 Uhr Interessante Alternativen zur Geldmarktanlage
Heiko Geiger, Director Vontobel Financial Products
- 10:55 Uhr Die OnVista Realtime Suche - Das richtige Derivat einfach finden
Alexander Surminski, OnVista
- 11:30 Uhr Aktuelles Marktfeld und Anlagealternativen mittels Zertifikate
Malte Schulze-Steinen, WestLB
- 12:05 Uhr Multi Asset Strategien mit dem Sauren Fonds-Konzept
Andreas Bays, Sauren Fonds-Service AG
- 12:40 Uhr Die größten Tradingfehler
Heiko Weyand, HSBC Trinkaus
- 13:15 Uhr Best Execution ist kein Zufall - Was nicht nur Einsteiger bei der Ordererteilung beachten sollten
Thomas Dierkes, Börse Düsseldorf
- 13:50 Uhr Bundeswertpapiere, Basisbaustein der privaten Finanzplanung
Hans Jörg Plinke, Bundesfinanzagentur
- 14:25 Uhr Anlegen vor und nach der Krise
Prof. Dr. h.c. Martin Weber, Universität Mannheim
- 15:00 Uhr Aktuelle Markt- und Aktienanalyse: Welche Aktien man jetzt haben sollte
Dirk Arning, ActiClub Coeln
- 15:35 Uhr Forex und CFD's Handel mit dem Metatrader
Referent, ActiTrades Plc
- 16:10 Uhr Rohstoffe als Kapitalanlage
Erik Podzuweit, Goldman Sachs
- 16:45 Uhr Rohstoffe - Besonderheiten und Investitionsmöglichkeiten
Andreas Kotulla, Lyxor Assetmanagement
- 17:20 Uhr ActiTrades Plc

Stand: Oktober 2009

Thementage –
Einlass jeweils 18:30 Uhr

Montag 16. November 2009 - 19:00 Uhr

Die Börse nach der Wahl: Wird jetzt alles besser?!

Begrüßung: Dirk Arning (KBV e.V.)
Referent: Marc Tüngler (Geschäftsführer DSW e.V.)

Dienstag 17. November 2009 - 19:00 Uhr

Die Finanzmarktkrise: Hintergründe, Ursachen und Konsequenzen für die Kapitalmärkte

Referent: Norbert Matsyk (Präsident Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Düsseldorf)

Donnerstag 19. November 2009 - 19:00 Uhr

Nach der Finanzkrise: Wie nachhaltig ist die Erholung?

Referent: Robert Halver (Leiter Kapitalmarktanalyse Baader Bank)

Alle Veranstaltungen bis ca. 21.00 Uhr

Ausstellertag
am Samstag, den 21. November 2009

Programm

- 10:00 Uhr Begrüßung durch den KBV-Vorstand
Projektleitung Kölner Börsenwoche
- 10:20 Uhr Interessante Alternativen zur Geldmarktanlage
Heiko Geiger, Director Vontobel Financial Products
- 10:55 Uhr Die OnVista Realtime Suche - Das richtige Derivat einfach finden
Alexander Surminski, OnVista
- 11:30 Uhr Aktuelles Marktfeld und Anlagealternativen mittels Zertifikate
Malte Schulze-Steinen, WestLB
- 12:05 Uhr Multi Asset Strategien mit dem Sauren Fonds-Konzept
Andreas Bays, Sauren Fonds-Service AG
- 12:40 Uhr Die größten Tradingfehler
Heiko Weyand, HSBC Trinkaus
- 13:15 Uhr Best Execution ist kein Zufall - Was nicht nur Einsteiger bei der Ordererteilung beachten sollten
Thomas Dierkes, Börse Düsseldorf
- 13:50 Uhr Bundeswertpapiere, Basisbaustein der privaten Finanzplanung
Hans Jörg Plinke, Bundesfinanzagentur
- 14:25 Uhr Anlegen vor und nach der Krise
Prof. Dr. h.c. Martin Weber, Universität Mannheim
- 15:00 Uhr Aktuelle Markt- und Aktienanalyse: Welche Aktien man jetzt haben sollte
Dirk Arning, ActiClub Coeln
- 15:35 Uhr Forex und CFD's Handel mit dem Metatrader
Referent, ActiTrades Plc
- 16:10 Uhr Rohstoffe als Kapitalanlage
Erik Podzuweit, Goldman Sachs
- 16:45 Uhr Rohstoffe - Besonderheiten und Investitionsmöglichkeiten
Andreas Kotulla, Lyxor Assetmanagement
- 17:20 Uhr ActiTrades Plc

Stand: Oktober 2009

Thementage –
Einlass jeweils 18:30 Uhr

Montag 16. November 2009 - 19:00 Uhr

Die Börse nach der Wahl: Wird jetzt alles besser?!

Begrüßung: Dirk Arning (KBV e.V.)
Referent: Marc Tüngler (Geschäftsführer DSW e.V.)

Dienstag 17. November 2009 - 19:00 Uhr

Die Finanzmarktkrise: Hintergründe, Ursachen und Konsequenzen für die Kapitalmärkte

Referent: Norbert Matsyk (Präsident Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Düsseldorf)

Donnerstag 19. November 2009 - 19:00 Uhr

Nach der Finanzkrise: Wie nachhaltig ist die Erholung?

Referent: Robert Halver (Leiter Kapitalmarktanalyse Baader Bank)

Alle Veranstaltungen bis ca. 21.00 Uhr

Ausstellertag
am Samstag, den 21. November 2009

Programm

- 10:00 Uhr Begrüßung durch den KBV-Vorstand
Projektleitung Kölner Börsenwoche
- 10:20 Uhr Interessante Alternativen zur Geldmarktanlage
Heiko Geiger, Director Vontobel Financial Products
- 10:55 Uhr Die OnVista Realtime Suche - Das richtige Derivat einfach finden
Alexander Surminski, OnVista
- 11:30 Uhr Aktuelles Marktfeld und Anlagealternativen mittels Zertifikate
Malte Schulze-Steinen, WestLB
- 12:05 Uhr Multi Asset Strategien mit dem Sauren Fonds-Konzept
Andreas Bays, Sauren Fonds-Service AG
- 12:40 Uhr Die größten Tradingfehler
Heiko Weyand, HSBC Trinkaus
- 13:15 Uhr Best Execution ist kein Zufall - Was nicht nur Einsteiger bei der Ordererteilung beachten sollten
Thomas Dierkes, Börse Düsseldorf
- 13:50 Uhr Bundeswertpapiere, Basisbaustein der privaten Finanzplanung
Hans Jörg Plinke, Bundesfinanzagentur
- 14:25 Uhr Anlegen vor und nach der Krise
Prof. Dr. h.c. Martin Weber, Universität Mannheim
- 15:00 Uhr Aktuelle Markt- und Aktienanalyse: Welche Aktien man jetzt haben sollte
Dirk Arning, ActiClub Coeln
- 15:35 Uhr Forex und CFD's Handel mit dem Metatrader
Referent, ActiTrades Plc
- 16:10 Uhr Rohstoffe als Kapitalanlage
Erik Podzuweit, Goldman Sachs
- 16:45 Uhr Rohstoffe - Besonderheiten und Investitionsmöglichkeiten
Andreas Kotulla, Lyxor Assetmanagement
- 17:20 Uhr ActiTrades Plc

Stand: Oktober 2009

Thementage –
Einlass jeweils 18:30 Uhr

Montag 16. November 2009 - 19:00 Uhr

Die Börse nach der Wahl: Wird jetzt alles besser?!

Begrüßung: Dirk Arning (KBV e.V.)
Referent: Marc Tüngler (Geschäftsführer DSW e.V.)

Dienstag 17. November 2009 - 19:00 Uhr

Die Finanzmarktkrise: Hintergründe, Ursachen und Konsequenzen für die Kapitalmärkte

Referent: Norbert Matsyk (Präsident Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Düsseldorf)

Donnerstag 19. November 2009 - 19:00 Uhr

Nach der Finanzkrise: Wie nachhaltig ist die Erholung?

Referent: Robert Halver (Leiter Kapitalmarktanalyse Baader Bank)

Alle Veranstaltungen bis ca. 21.00 Uhr

Ausstellertag
am Samstag, den 21. November 2009

Programm

- 10:00 Uhr Begrüßung durch den KBV-Vorstand
Projektleitung Kölner Börsenwoche
- 10:20 Uhr Interessante Alternativen zur Geldmarktanlage
Heiko Geiger, Director Vontobel Financial Products
- 10:55 Uhr Die OnVista Realtime Suche - Das richtige Derivat einfach finden
Alexander Surminski, OnVista
- 11:30 Uhr Aktuelles Marktfeld und Anlagealternativen mittels Zertifikate
Malte Schulze-Steinen, WestLB
- 12:05 Uhr Multi Asset Strategien mit dem Sauren Fonds-Konzept
Andreas Bays, Sauren Fonds-Service AG
- 12:40 Uhr Die größten Tradingfehler
Heiko Weyand, HSBC Trinkaus
- 13:15 Uhr Best Execution ist kein Zufall - Was nicht nur Einsteiger bei der Ordererteilung beachten sollten
Thomas Dierkes, Börse Düsseldorf
- 13:50 Uhr Bundeswertpapiere, Basisbaustein der privaten Finanzplanung
Hans Jörg Plinke, Bundesfinanzagentur
- 14:25 Uhr Anlegen vor und nach der Krise
Prof. Dr. h.c. Martin Weber, Universität Mannheim
- 15:00 Uhr Aktuelle Markt- und Aktienanalyse: Welche Aktien man jetzt haben sollte
Dirk Arning, ActiClub Coeln
- 15:35 Uhr Forex und CFD's Handel mit dem Metatrader
Referent, ActiTrades Plc
- 16:10 Uhr Rohstoffe als Kapitalanlage
Erik Podzuweit, Goldman Sachs
- 16:45 Uhr Rohstoffe - Besonderheiten und Investitionsmöglichkeiten
Andreas Kotulla, Lyxor Assetmanagement
- 17:20 Uhr ActiTrades Plc

Stand: Oktober 2009

Thementage –
Einlass jeweils 18:30 Uhr

Montag 16. November 2009 - 19:00 Uhr

Die Börse nach der Wahl: Wird jetzt alles besser?!

Begrüßung: Dirk Arning (KBV e.V.)
Referent: Marc Tüngler (Geschäftsführer DSW e.V.)

Dienstag 17. November 2009 - 19:00 Uhr

Die Finanzmarktkrise: Hintergründe, Ursachen und Konsequenzen für die Kapitalmärkte

Referent: Norbert Matsyk (Präsident Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Düsseldorf)

Donnerstag 19. November 2009 - 19:00 Uhr

Nach der Finanzkrise: Wie nachhaltig ist die Erholung?

Referent: Robert Halver (Leiter Kapitalmarktanalyse Baader Bank)

Alle Veranstaltungen bis ca. 21.00 Uhr

Ausstellertag
am Samstag, den 21. November 2009

Programm

- 10:00 Uhr Begrüßung durch den KBV-Vorstand
Projektleitung Kölner Börsenwoche
- 10:20 Uhr Interessante Alternativen zur Geldmarktanlage
Heiko Geiger, Director Vontobel Financial Products
- 10:55 Uhr Die OnVista Realtime Suche - Das richtige Derivat einfach finden
Alexander Surminski, OnVista
- 11:30 Uhr Aktuelles Marktfeld und Anlagealternativen mittels Zertifikate
Malte Schulze-Steinen, WestLB
- 12:05 Uhr Multi Asset Strategien mit dem Sauren Fonds-Konzept
Andreas Bays, Sauren Fonds-Service AG
- 12:40 Uhr Die größten Tradingfehler
Heiko Weyand, HSBC Trinkaus
- 13:15 Uhr Best Execution ist kein Zufall - Was nicht nur Einsteiger bei der Ordererteilung beachten sollten
Thomas Dierkes, Börse Düsseldorf
- 13:50 Uhr Bundeswertpapiere, Basisbaustein der privaten Finanzplanung
Hans Jörg Plinke, Bundesfinanzagentur
- 14:25 Uhr Anlegen vor und nach der Krise
Prof. Dr. h.c. Martin Weber, Universität Mannheim
- 15:00 Uhr Aktuelle Markt- und Aktienanalyse: Welche Aktien man jetzt haben sollte
Dirk Arning, ActiClub Coeln
- 15:35 Uhr Forex und CFD's Handel mit dem Metatrader
Referent, ActiTrades Plc
- 16:10 Uhr Rohstoffe als Kapitalanlage
Erik Podzuweit, Goldman Sachs
- 16:45 Uhr Rohstoffe - Besonderheiten und Investitionsmöglichkeiten
Andreas Kotulla, Lyxor Assetmanagement
- 17:20 Uhr ActiTrades Plc

Stand: Oktober 2009

Thementage –
Einlass jeweils 18:30 Uhr

Montag 16. November 2009 - 19:00 Uhr

Die Börse nach der Wahl: Wird jetzt alles besser?!

Begrüßung: Dirk Arning (KBV e.V.)
Referent: Marc Tüngler (Geschäftsführer DSW e.V.)

Dienstag 17. November 2009 - 19:00 Uhr

Die Finanzmarktkrise: Hintergründe, Ursachen und Konsequenzen für die Kapitalmärkte

Referent: Norbert Matsyk (Präsident Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Düsseldorf)

Donnerstag 19. November 2009 - 19:00 Uhr

Nach der Finanzkrise: Wie nachhaltig ist die Erholung?

Referent: Robert Halver (Leiter Kapitalmarktanalyse Baader Bank)

Alle Veranstaltungen bis ca. 21.00 Uhr

Ausstellertag
am Samstag, den 21. November 2009

Programm

- 10:00 Uhr Begrüßung durch den KBV-Vorstand
Projektleitung Kölner Börsenwoche
- 10:20 Uhr Interessante Alternativen zur Geldmarktanlage
Heiko Geiger, Director Vontobel Financial Products
- 10:55 Uhr Die OnVista Realtime Suche - Das richtige Derivat einfach finden
Alexander Surminski, OnVista
- 11:30 Uhr Aktuelles Marktfeld und Anlagealternativen mittels Zertifikate
Malte Schulze-Steinen, WestLB
- 12:05 Uhr Multi Asset Strategien mit dem Sauren Fonds-Konzept
Andreas Bays, Sauren Fonds-Service AG
- 12:40 Uhr Die größten Tradingfehler
Heiko Weyand, HSBC Trinkaus
- 13:15 Uhr Best Execution ist kein Zufall - Was nicht nur Einsteiger bei der Ordererteilung beachten sollten
Thomas Dierkes, Börse Düsseldorf
- 13:50 Uhr Bundeswertpapiere, Basisbaustein der privaten Finanzplanung
Hans Jörg Plinke, Bundesfinanzagentur
- 14:25 Uhr Anlegen vor und nach der Krise
Prof. Dr. h.c. Martin Weber, Universität Mannheim
- 15:00 Uhr Aktuelle Markt- und Aktienanalyse: Welche Aktien man jetzt haben sollte
Dirk Arning, ActiClub Coeln
- 15:35 Uhr Forex und CFD's Handel mit dem Metatrader
Referent, ActiTrades Plc
- 16:10 Uhr Rohstoffe als Kapitalanlage
Erik Podzuweit, Goldman Sachs
- 16:45 Uhr Rohstoffe - Besonderheiten und Investitionsmöglichkeiten
Andreas Kotulla, Lyxor Assetmanagement
- 17:20 Uhr ActiTrades Plc

Stand: Oktober 2009

Thementage –
Einlass jeweils 18:30 Uhr

Montag 16. November 2009 - 19:00 Uhr

Die Börse nach der Wahl: Wird jetzt alles besser?!

Begrüßung: Dirk Arning (KBV e.V.)
Referent: Marc Tüngler (Geschäftsführer DSW e.V.)

Dienstag 17. November 2009 - 19:00 Uhr

Die Finanzmarktkrise: Hintergründe, Ursachen und Konsequenzen für die Kapitalmärkte

Referent: Norbert Matsyk (Präsident Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Düsseldorf)

Donnerstag 19. November 2009 - 19:00 Uhr

Nach der Finanzkrise: Wie nachhaltig ist die Erholung?

Referent: Robert Halver (Leiter Kapitalmarktanalyse Baader Bank)

Alle Veranstaltungen bis ca. 21.00 Uhr

Ausstellertag
am Samstag, den 21. November 2009

Programm

- 10:00 Uhr Begrüßung durch den KBV-Vorstand
Projektleitung Kölner Börsenwoche
- 10:20 Uhr Interessante Alternativen zur Geldmarktanlage
Heiko Geiger, Director Vontobel Financial Products
- 10:55 Uhr Die OnVista Realtime Suche - Das richtige Derivat einfach finden
Alexander Surminski, OnVista
- 11:30 Uhr Aktuelles Marktfeld und Anlagealternativen mittels Zertifikate
Malte Schulze-Steinen, WestLB
- 12:05 Uhr Multi Asset Strategien mit dem Sauren Fonds-Konzept
Andreas Bays, Sauren Fonds-Service AG
- 12:40 Uhr Die größten Tradingfehler
Heiko Weyand, HSBC Trinkaus
- 13:15 Uhr Best Execution ist kein Zufall - Was nicht nur Einsteiger bei der Ordererteilung beachten sollten
Thomas Dierkes, Börse Düsseldorf
- 13:50 Uhr Bundeswertpapiere, Basisbaustein der privaten Finanzplanung
Hans Jörg Plinke, Bundesfinanzagentur
- 14:25 Uhr Anlegen vor und nach der Krise
Prof. Dr. h.c. Martin Weber, Universität Mannheim
- 15:00 Uhr Aktuelle Markt- und Aktienanalyse: Welche Aktien man jetzt haben sollte
Dirk Arning, ActiClub Coeln
- 15:35 Uhr Forex und CFD's Handel mit dem Metatrader
Referent, ActiTrades Plc
- 16:10 Uhr Rohstoffe als Kapitalanlage
Erik Podzuweit, Goldman Sachs
- 16:45 Uhr Rohstoffe - Besonderheiten und Investitionsmöglichkeiten
Andreas Kotulla, Lyxor Assetmanagement
- 17:20 Uhr ActiTrades Plc

Stand: Oktober 2009

Thementage –
Einlass jeweils 18:30 Uhr

Montag 16. November 2009 - 19:00 Uhr

Die Börse nach der Wahl: Wird jetzt alles besser?!

Begrüßung: Dirk Arning (KBV e.V.)
Referent: Marc Tüngler (Geschäftsführer DSW e.V.)

Dienstag 17. November 2009 - 19:00 Uhr

Die Finanzmarktkrise: Hintergründe, Ursachen und Konsequenzen für die Kapitalmärkte

Referent: Norbert Matsyk (Präsident Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Düsseldorf)

Donnerstag 19. November 2009 - 19:00 Uhr

Nach der Finanzkrise: Wie nachhaltig ist die Erholung?

Referent: Robert Halver (Leiter Kapitalmarktanalyse Baader Bank)

Alle Veranstaltungen bis ca. 21.00 Uhr

Ausstellertag
am Samstag, den 21. November 2009

Programm

- 10:00 Uhr Begrüßung durch den KBV-Vorstand
Projektleitung Kölner Börsenwoche
- 10:20 Uhr Interessante Alternativen zur Geldmarktanlage
Heiko Geiger, Director Vontobel Financial Products
- 10:55 Uhr Die OnVista Realtime Suche - Das richtige Derivat einfach finden
Alexander Surminski, OnVista
- 11:30 Uhr Aktuelles Marktfeld und Anlagealternativen mittels Zertifikate
Malte Schulze-Steinen, WestLB
- 12:05 Uhr Multi Asset Strategien mit dem Sauren Fonds-Konzept
Andreas Bays, Sauren Fonds-Service AG
- 12:40 Uhr Die größten Tradingfehler
Heiko Weyand, HSBC Trinkaus
- 13:15 Uhr Best Execution ist kein Zufall - Was nicht nur Einsteiger bei der Ordererteilung beachten sollten
Thomas Dierkes, Börse Düsseldorf
- 13:50 Uhr Bundeswertpapiere, Basisbaustein der privaten Finanzplanung
Hans Jörg Plinke, Bundesfinanzagentur
- 14:25 Uhr Anlegen vor und nach der Krise
Prof. Dr. h.c. Martin Weber, Universität Mannheim
- 15:00 Uhr Aktuelle Markt- und Aktienanalyse: Welche Aktien man jetzt haben sollte
Dirk Arning, ActiClub Coeln
- 15:35 Uhr Forex und CFD's Handel mit dem Metatrader
Referent, ActiTrades Plc
- 16:10 Uhr Rohstoffe als Kapitalanlage
Erik Podzuweit, Goldman Sachs
- 16:45 Uhr Rohstoffe - Besonderheiten und Investitionsmöglichkeiten
Andreas Kotulla, Lyxor Assetmanagement
- 17:20 Uhr ActiTrades Plc

Stand: Oktober 2009

Thementage –
Einlass jeweils 18:30 Uhr

Montag 16. November 2009 - 19:00 Uhr

Die Börse nach der Wahl: Wird jetzt alles besser?!

Begrüßung: Dirk Arning (KBV e.V.)
Referent: Marc Tüngler (Geschäftsführer DSW e.V.)

Dienstag 17. November 2009 - 19:00 Uhr

Die Finanzmarktkrise: Hintergründe, Ursachen und Konsequenzen für die Kapitalmärkte

Referent: Norbert Matsyk (Präsident Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Düsseldorf)

Donnerstag 19. November 2009 - 19:00 Uhr

Nach der Finanzkrise: Wie nachhaltig ist die Erholung?

Referent: Robert Halver (Leiter Kapitalmarktanalyse Baader Bank)

Alle Veranstaltungen bis ca. 21.00 Uhr

Ausstellertag
am Samstag, den 21. November 2009

Programm

- 10:00 Uhr Begrüßung durch den KBV-Vorstand
Projektleitung Kölner Börsenwoche
- 10:20 Uhr Interessante Alternativen zur Geldmarktanlage
Heiko Geiger, Director Vontobel Financial Products
- 10:55 Uhr Die OnVista Realtime Suche - Das richtige Derivat einfach finden
Alexander Surminski, OnVista
- 11:30 Uhr Aktuelles Marktfeld und Anlagealternativen mittels Zertifikate
Malte Schulze-Steinen, WestLB
- 12:05 Uhr Multi Asset Strategien mit dem Sauren Fonds-Konzept
Andreas Bays, Sauren Fonds-Service AG
- 12:40 Uhr Die größten Tradingfehler
Heiko Weyand, HSBC Trinkaus
- 13:15 Uhr Best Execution ist kein Zufall - Was nicht nur Einsteiger bei der Ordererteilung beachten sollten
Thomas Dierkes, Börse Düsseldorf
- 13:50 Uhr Bundeswertpapiere, Basisbaustein der privaten Finanzplanung
Hans Jörg Plinke, Bundesfinanzagentur
- 14:25 Uhr Anlegen vor und nach der Krise
Prof. Dr. h.c. Martin Weber, Universität Mannheim
- 15:00 Uhr Aktuelle Markt- und Aktienanalyse: Welche Aktien man jetzt haben sollte
Dirk Arning, ActiClub Coeln
- 15:35 Uhr Forex und CFD's Handel mit dem Metatrader
Referent, ActiTrades Plc
- 16:10 Uhr Rohstoffe als Kapitalanlage
Erik Podzuweit, Goldman Sachs
- 16:45 Uhr Rohstoffe - Besonderheiten und Investitionsmöglichkeiten
Andreas Kotulla, Lyxor Assetmanagement
- 17:20 Uhr ActiTrades Plc

Stand: Oktober 2009

Thementage –
Einlass jeweils 18:30 Uhr

Montag 16. November 2009 - 19:00 Uhr

Die Börse nach der Wahl: Wird jetzt alles besser?!

Begrüßung: Dirk Arning (KBV e.V.)
Referent: Marc Tüngler (Geschäftsführer DSW e.V.)

Dienstag 17. November 2009 - 19:00 Uhr

Die Finanzmarktkrise: Hintergründe, Ursachen und Konsequenzen für die Kapitalmärkte

Referent: Norbert Matsyk (Präsident Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Düsseldorf)

Innovative Produkte beweisen es: Das große Potential von Europas ETF-Markt lässt sich steigern



Sascha Specketer

Institutional Sales, Source

Die Zahlen sprechen eine eindeutige Sprache: Der europäische Markt für Exchange Traded Funds (ETFs) ist zwar kräftig am wachsen. Im Vergleich zu den USA besteht auf dem alten Kontinent allerdings noch ein immenser Aufholbedarf. Während sich die Assets under Management (AuM) in den Staaten mittlerweile auf mehr als eine halbe Billion US-Dollar belaufen, summiert sich der europäische Markt gerade einmal auf gut 200 Mrd. US-Dollar. Neue Anbieter wie Source sehen in dieser Diskrepanz eine große Chance und sind dabei, das europäische ETF-Geschäft zu revolutionieren.

Die USA sind das Mutterland der ETFs und können in diesem Bereich bereits auf eine drei Jahrzehnte lange Historie zurückblicken. Schon Anfang der 70er Jahre kam der Wunsch vieler Investoren auf, Indizes abzubilden und im Fondsmantel an der Börse zu handeln – bis heute ist dieses Begehren der Motor für die Erfolgsgeschichte der ETFs. Es war die US-Investmentfirma State Street Global Advisors, die 1993 den Standard & Poor's Depositary Receipt an den Markt brachte. Unter dem Namen „Spider“ schrieb er auf den US-Leitindex

S&P 500 abzielende Fonds Geschichte. Er überlebte sowohl das Platzen der New Economy-Blase als auch die Finanzkrise und bringt es heute auf AuM von mehr als 50 Mrd. US-Dollar. Zu den ETFs der ersten Stunden zählen auch die so genannten „Cubes“ oder „QQQ“ auf den Technologieindex NASDAQ 100 sowie die den Dow Jones-Index abbildenden „DIAMONDS“.

Es dauerte etwa zehn Jahre, bis der US-Markt die kritische Marke erreicht hatte und sich ETFs zu höchst liquiden Investmentvehikeln entwickeln konnten. Immer mehr Investoren wollten nicht mehr auf diese Möglichkeit des Indextrackings verzichten. Mit der steigenden Zahl der Marktteilnehmer verbesserte sich sukzessive die Liquidität, was wiederum neue Anleger anzog. Eine Schlüsselrolle für den Durchbruch der ETFs an der Wall Street

mehr als 30 Dienstleister insgesamt 783 verschiedene ETFs an. Damit hat die Zahl der Produkte gegenüber Sylvester 2008 um knapp ein Viertel zugenommen. Auf Basis der AuM beträgt das Wachstum sogar 43%. Trotz dieser beachtlichen Steigerungsraten ist das Geschäft auf dem alten Kontinent – wie eingangs beschrieben – im Vergleich zu den USA deutlich unterentwickelt. Diese These lässt sich mit zwei weiteren Kennzahlen untermauern. Die AuM der ETFs betragen in Europa weniger als 2% der kumulierten Vermögen aller Investmentfonds. Dem steht ein Anteil von 4,6% auf dem US-Markt entgegen. Gleichzeitig beläuft sich das tägliche Börsenhandelsvolumen der europäischen ETFs nur auf etwa 1% der AuM. Auch hier spricht ein Blick über den großen Teich Bände: In den USA wechseln an jedem Börsenhan-

Eine Schlüsselrolle für den Durchbruch der ETFs an der Wall Street spielten Hedgefonds.

spielten Hedgefonds. Bekanntlich setzen diese häufig Long/Short-Strategien um. Dabei sind sie auf liquide Handelsinstrumente, die für Leerverkäufe von Kreditinstituten geliehen werden können, angewiesen. In den USA entstand auf dieser Basis schon früh ein effizienter Leihemarkt für ETFs – eine weitere Initialzündung für diesen Anlagensektor.

Neun Jahre nach seiner Gründung hat auch der europäische Markt für börsenhandelte Produkte deutlich Fahrt aufgenommen. Per 30. September 2009 boten

delstag rund 17% der AuM den Besitzer. Zahlen, die den Rückstand, gleichzeitig aber auch das große Potenzial Europas demonstrieren.

Offensichtlich ist, dass der Mangel an Liquidität und die geringe Marktdurchdringung den europäischen Markt bremsen. Und genau hier setzten drei US-Großbanken Ende April an. BofA Merrill Lynch, Goldman Sachs und Morgan Stanley gründeten gemeinsam Source. Dabei handelt es sich um eine Plattform mit offener Architektur, auf der sich die un- >>

>> verschiedenen Produkte bündeln lassen. Als Investmentmanager hat sich Source für den bankenunabhängigen, europaweit agierenden Finanzdienstleister Assenagon entschieden. Er ist für das tägliche Management der Fonds sowie die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und spezieller Richtlinien verantwortlich.

Source hat sich zum Ziel gesetzt, einen neuen Standard für börsengehandelte Produkte zu entwickeln. Ein zentraler Punkt dabei ist die Steigerung der Liquidität. Hier setzt Source auf etablierte europäische Market Maker und konzentriert zudem den gesamten Handelsflow der Produkte auf das Xetra-System der Deutschen Börse. Gleichzeitig soll die Sicherheit für die Investoren deutlich erhöht werden. Source konstruiert die ETFs mit Hilfe von Swaps. Das ist zwar eine gängige Methode, anders als die meisten Konkurrenten greift das Unternehmen dabei jedoch auf mehrere Kontrahenten zurück.

Am Markt scheint die Strategie des Neulings anzukommen. Bis Ende September 2009 erreichten die AuM insgesamt 2,2 Mrd. US-Dollar. Besonders gefragt sind die von Source zusammen mit dem Indexanbieter STOXX entwickelten optimierten Sektorenprodukte. Nach nur zwei Monaten

lag das in diesen 18 ETFs investierte Vermögen bei annähernd 950 Mio. US-Dollar. Ein genauerer Blick auf die Branchenvehikel macht deutlich, worin die Innovation am Source-Ansatz liegt. Bis dato war mit börsengehandelten Produkten in Europa nur die einfache „Buy und Hold“-Strategie möglich. Source geht mit den Sektorenprodukten zwei Schritte weiter: Zum einen können Investoren die ETFs leihen

serung im Sekundärmarkt, wie aktuelle Zahlen zeigen. Das tägliche Handelsvolumen der 18 Sektorenprodukte von Source beträgt im Schnitt bereits 12% der AuMs. In der Spitze erreichte die Kennzahl sogar knapp 40%. Damit bewegen sich diese ETFs auf dem Niveau des US-Marktes. Die Zusammenarbeit großer erfahrener Brokerhäuser wirkt sich auch positiv auf die An- und Verkaufsspannen aus. Sämtliche

Neun Jahre nach seiner Gründung hat auch der europäische Markt für börsengehandelte Produkte deutlich Fahrt aufgenommen. Per 30. September 2009 boten mehr als 30 Dienstleister insgesamt 783 verschiedene ETFs an.

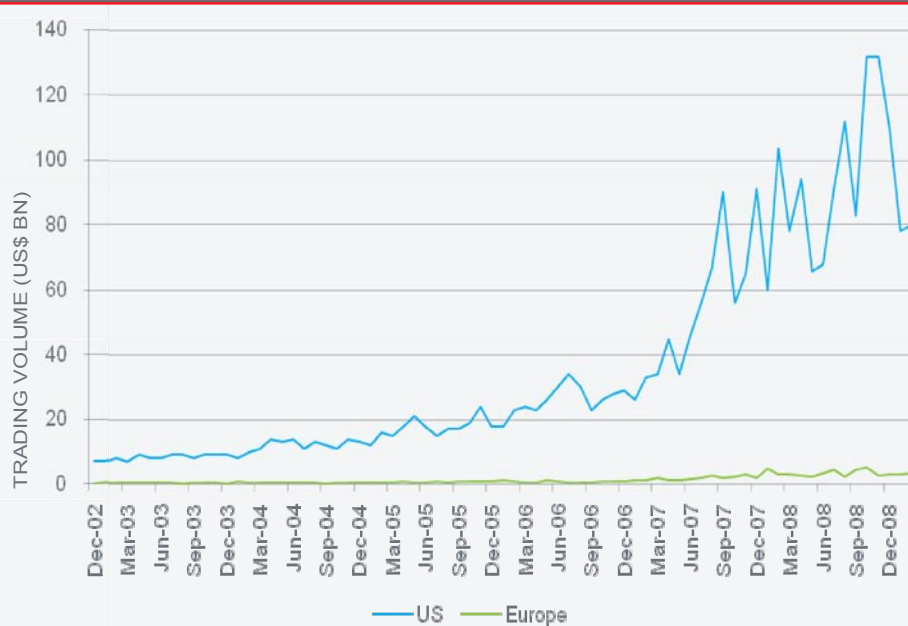
und auf diese Weise Leerverkäufe tätigen. Zum anderen kann der Halter das Produkt selbst verleihen und damit zusätzlich Erträge generieren. Erstmals ist das Geschäft somit auch in Europa vierdimensional. Investoren können kaufen, verkaufen, leihen und verleihen.

Hinzu kommt eine deutliche Verbes-

Produkte der Serie „Optimised Supersectors“ zeigen sowohl engere Spreads als das jeweilige Pendant der Konkurrenz als auch die auf die STOXX-Sektoren verfügbaren Futures.

Mit innovativen Ansätzen ist es also möglich, die Rahmenbedingungen für den europäischen ETF-Markt zu verbessern und die Branche fit für die Zukunft zu machen. Das Interesse der Investoren ist jedenfalls groß und nimmt – auch und gerade wegen der Finanzkrise – stetig zu. Europäische Pensionsfonds und Portfoliomanager nutzen ETFs in zunehmendem Maße, um ihre Strategien in der Asset-Allokation zu verwirklichen. Neben der großen Flexibilität sind dabei die geringen Kosten ein bestechendes Argument für diese Anlagevehikel. Um den eingeschlagenen Wachstumstrend fortzusetzen, gilt es aber, die Tendenz hin zur Fragmentierung rasch umzukehren. Dabei wäre nicht zuletzt die angesichts der Vielzahl von Anbietern zu erwartende Marktkonsolidierung eine Hilfe. Überdies muss die Branche die Liquidität am Markt dauerhaft steigern. Das Beispiel Source zeigt, dass auch in diesem Punkt schnell Fortschritte möglich sind. Der europäische ETF-Markt hat ein großes Potenzial und kann gegenüber den USA weiter aufholen. Die Vorzeichen dafür stehen jedenfalls sehr gut.

US vs. European ETF trading volumes 2002 - 2009



Source: FactSet, Bloomberg and Goldman Sachs. As of 28 Feb 09.

Anzeige

Wertpapiere dauerhaft für 0,- € kaufen

Entdecken Sie das FreeBuy-Depot

- Aktien, Zertifikate, Hebelprodukte für 0,- € kaufen
- Handelssoftware GTS® gratis
- Kostenlos Depot eröffnen

100,- €
Trading
Bonus¹

▶ Testen Sie uns

www.onvista-bank.de/freebuy

OnVista
Bank

Die neue
Tradingfreiheit

Impressum

V.i.S.d.P.: Christian Ernst Frenko

Herausgeber: finanzpark AG, Fürther Straße 17a,
90429 Nürnberg, info@finanzpark.de

Amtsgericht: Nürnberg, HRB 24981

UST-IdNr: DE 813258865

Vorstand: Christian Ernst Frenko (Vorsitz),
Georg Rösl, Dzulijano Trajanoski, Andreas Fiek

Aufsichtsrat: Stephan Heibel (Vorsitz)

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Margot Habjan, Miriam Feuerstein,
Steffen Droemert, Kerstin Kramer,
Stefan Gätzner, Sascha Specketer

Anzeigekunden wenden sich bitte an:
Andreas Fiek, Tel: 0911 / 274 00-0,
andreas.fiek@finanzpark.de

Layout/Technik: Tolon Demirkazik

Erscheinungsweise: monatlich

Leserservice:
leserservice.etfs-kompakt@finanzpark.de

Deutsche Bibliothek:
ISSN 1868-1913

Auflage: 12.000

ETFs kompakt Archiv:
www.etfs-kompakt.de/archiv

Risikohinweise / Disclaimer: „Sie erhalten diesen Newsletter als kostenlosen Service der finanzpark AG. Alle veröffentlichten Artikel, Nachrichten, Daten und Empfehlungen werden von der Herausgeberin mit großer Sorgfalt erstellt; da die Redaktion ihrerseits aber auch auf Quellen Dritter angewiesen ist und auch den Mitarbeitern der Herausgeberin Fehler unterlaufen können, kann für die Richtigkeit aller Angaben keine Garantie übernommen werden. Die Herausgeberin will ihren Abonnenten die Möglichkeit bieten, sich eine unabhängige und eigenverantwortliche Meinung zu bilden, keinesfalls jedoch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder Rechten abgeben. Die zur Verfügung gestellten Informationen sollen auch keine Beratung darstellen oder insbesondere ersetzen. Es wird fehlend empfohlen, sich stets auch immer aus anderen Quellen zu informieren. Es kann im Einzelfall nicht ausgeschlossen werden, dass der Redakteur oder einzelne Mitarbeiter der Herausgeberin an Unternehmen beteiligt sind, die Gegenstand von Analysen oder anderen Berichten sind. Umso mehr stellen die veröffentlichten Artikel, Nachrichten, Daten und Empfehlungen immer auch eine persönliche Meinung des Autors dar und erheben weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf alleinige Richtigkeit. Wir verweisen insbesondere auf § 675 II BGB, wonach die finanzpark AG, unbeschadet der sich aus einem (anderen) Vertragsverhältnis, einer unerlaubten Handlung oder einer sonstigen gesetzlichen Bestimmung ergebenden Verantwortlichkeit, zum Ersatz des aus der Befolgung des Rates oder der Empfehlung entstehenden Schadens nicht verpflichtet ist.“ Für alle Hyperlinks gilt: Die finanzpark AG erklärt ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanziert sich die finanzpark AG von den Inhalten aller verlinkten Seiten und macht sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen.